

Der Schriftsteller Karl May ist gestern Montag in Radebeul gestorben.

Kara ben Nemsî Effendi, wie er sich in seinen nordafrikanischen Romanen nannte, oder Old Schattenhand [sic], wie er in seinen Indianererzählungen hieß, ist nun nach einem an Verehrung und Bekämpfung reichen, wechsel- und widerspruchsvollen Leben in die von ihm oft zitierten ewigen Jagdgründe eingegangen. Es war das tragische Geschick des Mannes, daß er die Bitterkeit der Nemesis erst in dem letzten Teil seines Daseins kosten lernte, nachdem er sich aus einem Leben voll der schlimmsten und verwerflichsten Irrungen herausgearbeitet hatte. Karl May, der von der männlichen Schuljugend der ganzen Welt vergötterte Mann, ist nun tot, der pädagogische und literarische Fall Karl May ist es nicht und wird jedenfalls noch für eine lange Zeit eins der brennendsten Probleme bilden.

Aus: Chemnitzer Tageblatt, Chemnitz. 02.04.1912.